

Unterstützung bleibt bestehen

Roßmühle bei öffentlichen Terminen weiterhin mietfrei

BURGBERNHEIM – Um die Burgbernheimer Roßmühle als Ort für Veranstaltungen attraktiver zu machen, hat der Stadtrat im Spätherbst 2016 für öffentliche Termine den Verzicht auf Mieteinnahmen sowie die Übernahme der Hälfte der Heizkosten beschlossen. Kurz vor Ablauf der damals festgelegten Übergangsfrist stimmte das Gremium in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich dafür, Veranstaltungen auch künftig in dieser Form entgegenzukommen.

Der Stadt entgingen durch die Regelung im vergangenen Jahr 1080 Euro an Mieteinnahmen, zudem gut 590 Euro an Heizkosten, die nicht verrechnet wurden, lieferte Bürgermeister Matthias Schwarz die Zahlengrundlage für die Entscheidung. Heuer waren es bislang 334 beziehungsweise rund 250 Euro, allerdings steht die Hochphase öffentlicher Veranstaltungen noch bevor. Nicht betroffen von der Entscheidung ist die zunehmende Zahl von privaten Feiern wie Geburtstagsfesten oder Hochzeiten, die in der Roßmühle durchgeführt werden.

Als „ganz gute Art der Vereinsförderung“ bezeichnete Bürgermeister Schwarz das finanzielle Entgegenkommen der Stadt. Diesbezüglich meldete Stadtrat Volker Zeller allerdings Bedenken an. Nach seiner Einschätzung profitiere im Wesentlichen ein Veranstalter von dem Verzicht auf Mietzahlungen, er wertete diese daher eher als einseitige Unterstützung eines Unternehmens, die sich manch anderer Betrieb für seinen Bereich ebenfalls wünschen würde.

Massiv beansprucht

Karl-Otto Mollwitz nutzte die Diskussion um die Roßmühle, um den Beschluss des Stadtrates aus dem vergangenen Jahr zur Durchführung von Unterhaltsarbeiten in Erinnerung zu rufen. „Die Roßmühle wird schon massiv in Anspruch genommen“, plädierte er dafür, die Reparaturarbeiten zeitnah durchzuführen. Als wünschenswert vonseiten der Veranstalter steht zudem die Investition in eine Spülmaschine mit kurzen Betriebszeiten weit oben auf der Wunschliste, wie es hieß. Als mögliches Zeitfenster für die Unterhaltsarbeiten nannte Schwarz die kommenden Wintermonate. Zur Diskussion stehen ihm zufolge eine Überprüfung der Heizung und das Abschleifen des Holzbodens. Als Problem erwiesen sich aber bislang die vollen Auftragsbücher der Handwerksbetriebe.

CHRISTINE BERGER